

2. Symposium | Salzburger Blasmusikverband

„Nicht einer für alles, sondern alle für eines“

1. Baustein

Hemmfaktor: Die Jugendarbeit ist kein klar definierter Prozess.

Leitfrage: Was sind die kritischen Punkte in der Jugendarbeit?

- Zu viele Schüler und zu wenige Lehrer
- Finanzen: Kann ich mir den Unterricht oder das Instrument leisten?
- Integration in die bestehende Kapelle nicht ideal
- Örtliche Veränderung und Entfernung (Verein – Schule/Studium/Arbeit)
- Freizeitangebot zu groß und Interessensvielfältigkeit
- Übergang zwischen „Start in das musikalische Leben“ und „Musikunterricht“ fehlt
- Familie (bzw. Eltern) steht nicht hinter der musikalischen Ausbildung des Kindes
- Zusammenarbeit zwischen Schule und Verein
- Familie, Partner, Schwangerschaft/Familiengründung, Vereinbarkeit von Familie/Beruf/Musik
- Freundeskreis, Peer Group
- Schulwechsel, Berufsausbildung, Studium, Berufliche Wechsel
- Integration in das Orchester, Gruppenbildung gegeneinander, zu wenig Gemeinschaftsgefühl, Konflikte im Orchester
- Fehlendes Durchhaltevermögen der Kinder (und Eltern)
- Schlechte Kommunikation (z. B. zwischen Musikschule & Verein) und mangelhaftes Zeitmanagement
- Wahl des Instrumentes (schlechte Beratung)
- Leistungsdruck in der Schule, Verkürzung der Schulzeit (G8)
- Unterrichtsinfrastruktur nicht ideal (z. B. fehlendes Vorstufenorchester)
- Ausbildungsdauer sehr lange
- Musikalisches Niveau (Ausrückungen), immer gleicher Ablauf der Ausrückungen im Jahreskalender
- Eintönigkeit im Unterricht oder der Orchesterarbeit
- Negative Assoziationen mit der Kapelle oder dem Verein in der Öffentlichkeit
- Reisen nach dem Abitur, Matura, Abschluss des Studiums
- Konkurrenz durch andere Vereine und Auswahlorchester
- Musikalisches überwiegt / Gesellschaftliches überwiegt
- Covid-19: Ansprache, Motivation, etc.

Auf dem weiteren „musikalischen Lebensweg“:

- Gesundheit (im Alter)
- Ältere MusikerInnen fühlen sich „überflüssig“ (Leistungsniveau)

2. Baustein

Hemmfaktor: Jugendliche bzw. Musiker werden auf ihrem musikalischen Lebensweg demotiviert.

Leitfrage: Was demotiviert Musiker? Wie kann ich das unterbinden?

- Fehlende soziale Aktivitäten
- Eintöniges Repertoire
- Cliquen-Bildung
- Zu wenig Probenbesuch von anderen Musikern (im Konzert sind sie aber trotzdem dabei)
- Unpünktlichkeit
 - Von anderen Musikern (kommen zu spät)
 - Vom Dirigenten (fängt nicht pünktlich an, hört nicht pünktlich auf)
- Keine oder zu wenig Vorbereitung
- Ungerechtigkeit im Orchester/Verein
- Schlechte Kommunikation im Orchester/Verein
- Nicht ernst genommen werden
- Zu viel/zu wenig Lob vom Dirigenten oder von Kollegen
- Kein Mitspracherecht bzw. eigene Meinung wird nicht gehört
- Orchester macht keine musikalische Entwicklung durch
- Verein hat kein Ziel
- Kurzsichtige Planung
- Schlechtes Material (z. B. Instrumente, Tracht/Uniform, etc.)
- Keine ansprechende Literatur (z. B. zu einseitig was das Genre betrifft)
- Zu viele/zu wenige Auftritte
- Über-/Unterforderung (z. B. keine Aufstiegsmöglichkeiten, Stücke sind zu leicht/schwer, etc.)
- Man findet im Verein/Orchester „keine Heimat“ (aktive Ausgrenzung, neue Musiker sind an sich gar nicht willkommen)
- Wenig Wertschätzung
- Keine Rückendeckung, wenn man eine Aufgabe übernimmt und am Anfang vielleicht auch mal einen Fehler macht
- Kein Zusammenhalt
- Falsche Erwartungen
- Unangenehmes Raumklima (z. B. Temperatur, Geruch, etc.)

- Störendes Verhalten anderer (z. B. Sitznachbar macht anzügliche Bemerkungen)
- Gruppenzwang im Orchester (z. B. keine geheime Abstimmung in Orchesterversammlungen)
- Private Konflikte werden in den Verein getragen
- Unzuverlässigkeit
- Zu viel/zu wenig Kritik vom Dirigenten
- Stücke werden zu Tode geprobt und es geht nix vorwärts
- Notenmaterial wird nicht sorgfältig verwaltet und ist ständig unvollständig
- Zu wenig Disziplin in der Probe
 - Beim Abschlagen ist keine Ruhe
 - „Pausengespräche“ während der Probenarbeit
- Pessimisten machen die Stimmung kaputt
- ungleichmäßige Aufgabenverteilung im Verein/Orchester
- Dirigent ist völlig unvorbereitet und schlägt die Zeit in den Proben tot
- Von manchen „erfahrenen“ Kollegen werden die Fehler nie verbessert (Dirigent ist zu feige sie anzusprechen)
- Sehr viel „Leerlauf“ in der Probe, es geht nix vorwärts und man sitzt rum, bis die Kollegen in der Probe ihre Stimme geübt haben
- Schlechte Stimmung des Kapellmeisters

3. Baustein

Hemmfaktor: Die Jugendlichen bzw. Musiker üben zu wenig.

Leitfrage: Wie löse ich die Gretchenfrage der Blasmusik und bringe die Musiker zum Üben?

- Satz- und Registerproben
- Übe-Tandems verwenden
- Mit Ensembles arbeiten
- Workshops mit externen Dozenten/Lehrern
- Vorbilder im Orchester (!)
- Abwechslungsreiches Programm im Jahresablauf
 - Auftritte müssen „Sinn“ geben
 - Das Orchester nicht für unnütze Auftritte „verheizen“
- Ziele definieren
- Jeder muss wissen, wie man richtig übt
- Werkauswahl muss passen (Unterricht & Orchester). Es ist oft ein schmaler Grat zwischen dem was das Kind/die Jugendlichen wollen und was fachlich (noch) vertretbar ist...
- Übe-Plan erstellen (evtl. Übe-Zeiten festlegen)

- Eltern...
 - ...müssen (grob) wissen wie geübt werden muss (v. a. bei Anfängern)
 - ...müssen hinter dem Erlernen eines Instruments stehen.
- Lehrer müssen gut sein
 - Input + Üben = Verbesserung
 - Negativ-Szenario: Kind übt und es geht nichts voran, weil der Input des Lehrers nicht gut ist.
- Richtiges Mindset vermitteln
 - Instrument = Unterricht + Üben + Orchester
 - Fußball = Training + Joggen + Spiel
 - Üben als Leidenschaft und nicht als Pflicht
 - Übe-Routine entwickeln (wichtigstes Ziel für das 1. Unterrichtsjahr)
- Im Unterricht Ziele setzen
- Hausaufgaben geben und kontrollieren
- In der Pubertät:
 - Weniger ist mehr
 - Ziel 1: Ansatz „retten“
 - Ziel 2: Projekt 37 umsetzen
- Soziales Umfeld spielt eine wichtige Rolle
- „Üben als Trend“ im Orchester etablieren
- Lebensaufgabe der Vorstandschaft und des Dirigenten: Die Musiker verstehen, dass die Aussage „das ist ja nur mein Hobby, ich muss nicht üben“ grundfalsch ist.
- Mitbestimmung bei der Literaturwahl im Unterricht (gerade in schwierigen Phasen)
- Ehrliches Lob und authentische Anerkennung
- Begeisterung und Spaß am Musizieren für Musik vorleben
- Probe in 80 % der Fälle positiv beenden
- Regelmäßige Auftritte vor Publikum
 - je besser der Musiker ist, umso weniger Musiker stehen außerdem auf der Bühne
 - Solo → Duo → Quartett → Ensemble → Orchester